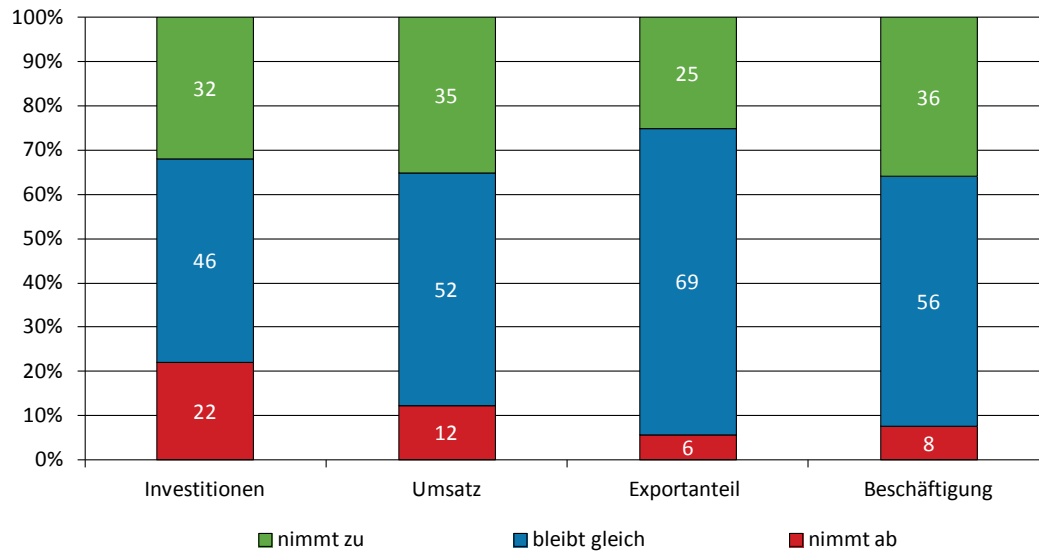


Multinationale Investoren in Ostdeutschland erwarten keine Eintrübung der Geschäftsaussichten im Jahr 2013

- Häufigkeiten der Angaben in %*-



IWH

* Rest zu 100%: Unternehmen ohne Angabe.

Quellen: IWH-FDI-Mikrodatenbank (Erhebungswelle 2012); Berechnungen und Darstellung des IWH.

Das IWH führt in Ostdeutschland (inklusive Berlin) seit dem Jahr 2007 regelmäßig Befragungen von Tochterunternehmen multinationaler Konzerne mit Hauptsitz im Ausland bzw. in den westdeutschen Bundesländern durch.^a Im September 2012 wurden insgesamt 466 Tochterunternehmen bezüglich ihrer Geschäftserwartungen für das Jahr 2013 befragt. Die befragten Unternehmen gehören entweder dem Verarbeitenden Gewerbe oder ausgewählten Dienstleistungssektoren an. Ihr Gewicht in der ostdeutschen Wirtschaft ist erheblich: Beispielsweise ist jeder vierte Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe bei einem Tochterunternehmen mit multinationalem Investor beschäftigt.

Die Auswertungen zeigen, dass die Tochterunternehmen auswärtiger Investoren trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen Unsicherheit in Europa kaum mit einer Verringerung von Umsatz, Beschäftigung und Exportanteil im Jahr 2013 rechnen. Beim Umsatz und bei der Beschäftigung erwartet jeweils mehr als ein Drittel der Unternehmen sogar eine Zunahme, wohingegen nur 12% respektive 8% von einer Verringerung ausgehen. In Hinsicht auf neue Investitionen haben sich die Aussichten im Vergleich zur Befragung zum Geschäftsjahr 2011 vor zwei Jahren^b leicht abgekühlt. Zwar ist der Anteil der Tochterunternehmen, die im Jahr 2013 ihre Investitionen ausweiten wollen, mit 32% konstant geblieben; der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen zurückfahren wollen, hat sich jedoch von 13% auf 22% erhöht. Beim Exportanteil erwartet die überwiegende Mehrheit der Tochterunternehmen eine unveränderte Position. Diejenigen, die mit Veränderung rechnen, blicken zumeist optimistisch ins nächste Jahr. So erwarten immerhin 25% der Befragungsteilnehmer eine Zunahme ihres Exportanteils. Signifikante Unterschiede in den Geschäftserwartungen zwischen Tochtergesellschaften ausländischer und westdeutscher multinationaler Investoren sind nicht erkennbar.

Jan Engelhardt, Andrea Gauselmann (Andrea.Gauselmann@iwh-halle.de),
 Jutta Günther (Jutta.Guenther@iwh-halle.de), Björn Jindra (Bjoern.Jindra@iwh-halle.de),
 Philipp Marek (Philipp.Marek@iwh-halle.de)

^a Für nähere Erläuterungen zu Definitionen und Methodik vgl. die Website des IWH, „Daten und Analysen/IWH-FDI-Mikrodatenbank/Daten und Methoden“. – ^b Vgl. Gauselmann, A. et al.: Auswärtige Investoren in Ostdeutschland blicken zuversichtlich in das Jahr 2011, in: IWH, *Wirtschaft im Wandel*, Jg. 17 (1), 2011, 3.